

GRENZECHO NET

19.05.2014

Initiative: Jugendbüro mit neuem Konzept

Jugendmobil bereist die Gemeinschaft

Das Jugendbüro bietet seit 2003 mobile Jugendarbeit in Form von Streetwork und Jugendberatung in den Orten Eupen, Kelmis und Herbesthal an.

Die Mobile Jugendarbeit erreicht schwerpunktmäßig junge Erwachsene, die aufgrund von schwierigen Situationen eine Unterstützung suchen. Oftmals handelt es sich um Jugendliche, die aus multiplen Problemen alleine keinen Ausweg finden bzw. nicht mehr die Kraft haben, die verschiedenen Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen aufzusuchen.

Mobile Jugendarbeit stellt aber auch den Anspruch an sich, die Jüngeren zu erreichen und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dafür ist es sehr wichtig, einen Kontakt und eine Beziehung zu den jungen Menschen aufzubauen. Im Rahmen aufsuchender Jugendarbeit an öffentlichen Plätzen begeben sich die Fachkräfte in die Lebenswelten der jungen Menschen und sind darauf angewiesen, dass die Jugendlichen ihnen einen Zugang gewähren.

Um sein Angebot noch zu verbessern, möchte das Jugendbüro im Bereich der mobilen Jugendarbeit mit einem rollenden Jugendmobil einen leichteren Zugang zu den jungen Menschen auf öffentlichen Plätzen erhalten.

Die Jugendarbeiterin Céline Taeter erklärte bei der öffentlichen Vorstellung die Vorteile des Projektes: „Ich kann junge Menschen aufsuchen und mit ihnen ungezwungen in Kontakt treten. Auf Wunsch werden Projekte mit den Besuchern entwickelt oder Absprachen für zukünftige Treffen vereinbart. Durchschnittlich 15 Stunden könnte das Mobil wöchentlich in den derzeitigen drei Orten unterwegs sein. Mögliche Einsatzorte können in Kelmis zum Beispiel am GB, auf dem Kirchplatz, an der Koul, hinter der Patronage, an der Sporthalle, usw. sein. In Herbesthal könnte es die Alte Schmiede, Sporthalle, Kirche, Siedlungen, Primarschule, usw. sein und in Eupen könnten es u.a. verschiedene Parks, Schwimmhalle, Siedlungen in der Unterstadt, hinter dem Rathaus, auf Parkings, am RSI, usw. sein. Die Einsatzorte können sich jederzeit ändern, je nachdem wo Jugendliche sich befinden. Das Jugendmobil wird auch auf öffentlichen Veranstaltungen und Events präsent sein kann. Das Mobil soll flexibel bleiben, es gibt keinen festen Fahrplan und keine festen Fahrzeiten.“

Das rollende Mobil befindet sich in der Öffentlichkeit bei den Jugendlichen zu Gast. Möchten sie das Angebot nicht in Anspruch nehmen, fährt das Mobil weiter. Fühlen sich die Jugendlichen vom Angebot angesprochen, so kann der Einsatz auch verlängert werden und je nach Anfrage, auch ein weiteres Treffen vereinbart werden.

Auf Einladung des Jugendbüros war die Mobile Jugendarbeit Herzogenrath mit ihrem FunSit angereist, um den Anwesenden einen Einblick in ihr Jugendmobil zu geben.

Geschäftsführerin Irene Engel begrüßt das Konzept, dass die Jugendarbeiterin mit jungen Menschen gemeinsam ein rollendes Jugendmobil schaffen wird.

Dadurch können sich die Jugendlichen viele persönliche Kompetenzen aneignen und einen Beitrag für Gleichaltrige leisten.

Sie appelliert an die breite Öffentlichkeit, das Projekt mit zu unterstützen. So hofft sie auch auf die Bereitschaft des ZAWM und der beruflichen Schulen, mit ihren Schülern einzelne Arbeiten zu übernehmen. Umso mehr junge Menschen sich mit dem Jugendmobil identifizieren, umso erfolgreicher wird es sein.

19.05.2014